

Kirchenwanden Kirchen und Kapellen in Klagenfurt

1. Domkirche St. Petrus und Paulus

Domplatz
Die früheste große Wandpfeilerkirche Österreichs. 1578 als protestantische Kirche unter dem 1. Bürgermeister von Klagenfurt, Christoph Windisch, erbaut. Die Architektur ist von J. Anton Verda beeinflusst. Schon 1604 wurde die Kirche an die Jesuiten übergeben und katholisch geweiht. 1723 zerstörte ein großer Brand Teile der Kirche. Ab 1787 Dom des Fürstbistums Gurk. Sechsgeschossiger Westhallenvorturm, hervorragender Stuck (G. Wittini, K. Pittner) im Inneren, Hochaltar von Daniel Gran (Kirchenführer liegt auf).

2. Stadthauptpfarrkirche St. Egyd

Pfarrplatz
An derselben Stelle stand die älteste Kirche Klagenfurts von 1255. 1692 Grundsteinlegung des heutigen Baues durch J. Friedrich Orsini-Rosenberg. Bauherr Jakob Rohrmeister, Stadtpfarrer. Stattliche barocke Emporenkirche mit mächtigem Westturm. Von dieser Kirche ging die weit verbreitete Verehrung des Hl. Hauptes aus. Deckengemälde von Josef Ferdinand Fromiller. Schöne Barockkanzel und zahlreiche Grab- und Wappensteine an der Außenmauer. Grabmal des Dichters Julian Green, Fresken in der Sakristiekapelle von Ernst Fuchs (Themen zur Apokalypse).
Begehbare, 97 m hoher Turm mit Aussichtsräumen und Balkonungang (geöffnet Mai – September Mo – Fr 10 – 17.30 Uhr, Sa 10 – 12.30 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen – Kirchenführer liegt auf).

3. Pfarrkirche „Zum Kostbaren Blut“

Thomas-Schmid-Gasse 10
1928 als Notkirche aus einem Stadel errichtet. Kruzifix aus dem 17. Jh., qualitätsvolle Schnitzgruppe Maria Verkündigung von Anton Artl um 1760.

4. Marienkirche (Benediktinerkirche)

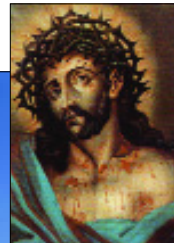
Benediktinerplatz
1613 zusammen mit einem Franziskanerkloster erbaut. Baumeister waren Adam Kolnig und Johann Baptist Klöpfer. Barocker, einfacher Bau. Hochaltar von 1747. Grabsteine von Kärntner Adelsfamilien an der Nordseite im Langhaus (Kirchenführer liegt auf).

5. Bürgerspitalskirche St. Sebastian

Lidmanskyygasse
1663 erbaut, dritälteste Spitalskirche von Klagenfurt. Einfacher, barocker Saalbau. Städtlicher Säulenhochaltar mit Altarblatt Hl. Sebastian, gemalt von Josef Ferdinand Fromiller.

6. Christkönigskirche

Tarviserstraße 30 (Diözesanhaus)
Kirche des ehemaligen neuen Priesterhauses. Nach Plänen von Karl Holey 1932 erbaut. Hochaltar aus dem Jahre 1675 ist eine Leihgabe der ehemaligen St. Veiter Bürgerspitalskirche. Fastentuch aus dem Jahre 1593 von Oswald Kreusel.



6 a. Kapelle im 2. Stock des Diözesanhauses – schlichter Gebetsraum von Freytag/Orsini-Rosenberg. Vor dem Haupteingang Edelstahlskulptur „Engel“ von Thomas Hoke (1993).

7. Evangelische Christuskirche

Paul-Gerhardt-Straße 17
Erbaut 1963 nach Plänen von Franz Rohner. Glasfensterband an der Ostwand nach einem Entwurf von Josefine Kreuzer.

8. Evangelische Johanneskirche

Martin-Luther-Platz 1
1864 – 1866 von Josef und Anton Bierbaum im neugotischen Stil erbaut. Farblich dekoriertes Dachgestühl und neugotische Schablonenmalerei Ende des 19. Jahrhunderts.

9. Klosterkirche Harbach St. Herz Jesu

Harbacher Straße 70
Neubau von 1914 – 1918; 1968 umgestaltet. Figürliches Gemälde von Karl Bauer aus dem Jahre 1968.

10. Heiligengeistkirche

Heiligengeistplatz
Urkundlich 1355 erstmals und 1381 zusammen mit Friedhof und Spital genannt. Umgestaltet in der 1. Hälfte des 17. Jh. 1674 ein Ursulinenkloster angebaut. Gotischer Kern mit barockem Umbau. Hochaltar um 1776 und zwei bemerkenswerte Reliquienbehälter mit Ölbildern. Die Bettbänke mit Intarsiendekor um 1740.

10 a. Ursulinenkapelle Lourdes

Freistehender klassizistischer Bau im Klostergarten. Erbaut 1845 von Domenico Venchiarutti.

11. Herz-Jesu-Kirche

Pfarrkirche, Afritschstraße 76
1952 als Notkirche erbaut und 1973 nach Plänen von Anton Zeman umgebaut. Schöne barocke Heiligenfiguren im Inneren.

12. Josefskirche

Pfarrkirche, Siebenhügelstraße 64
Planender Architekt Walter Mayr, erbaut 1951. Kassettendecke und drei Altäre aus gebranntem Ton.

13. Kapuzinerkirche Hl. Maria

Bahnhofstraße/Waagplatz
1646 gemeinsam mit dem ehemals anschließenden Klosterbau errichtet. Frühbarocker Stil. Achteckiger Dachreiter mit geschwungenem Dach, Laterne und Spitzhelm. Spätbarocke Ausstattung mit „Schwarzer Madonna“.

14. Kreuzbergkirche (Kalvarienbergkirche)

Kreuzberg, Volkmannweg 1
1742 geweiht. Barocker Bau mit zwei Zwiebeltürmen. Scheinkuppel mit Architekturprospekt und Schweißbuch Christi von Josef Ferdinand Fromiller. Hochaltäre und Seitenaltäre ebenfalls von Fromiller. Die Kreuzwegstationen entstanden nach dem Kirchenbau; anstelle der Hl. Grabkapelle (1742) die Landesgedächtnisstätte. Sämtliche Mosaikdarstellungen von Karl Bauer.

15. St. Hemma

Stadtpfarrkirche, Feldkirchner Straße 70
1970 erbaut nach Plänen von Architekt Hermann Kompolschek.

16. St. Lorenzen

Stadtpfarrkirche, Völkermarkter Straße
1720 – 1732 erbaut, ursprünglich Konventkirche des anschließenden Elisabethinenklosters. Hochaltar von 1784.

17. St. Martin

Pfarrkirche, Martinssteig
1384 erbaut. Im Kern frühgotisch, Vorhallenturm mit barockem Zwiebelhelm. Barocker Hochaltar.

18. St. Peter

Stadtpfarrkirche, Völkermarkter Straße 72
1956 – 1958 erbaut nach Plänen von Architekt Franz Lukesch. An der Chorwand im Inneren großes Mosaik „Fischzug Petri“ von Karl Bauer (1962).

18 a. Alte Kirche St. Peter

Mikschallee/Eingang neue Kirche St. Peter
1265 erbaut, gotischer Chor und barockes Schiff.

19. St. Primus und Felician

Filialkirche, St.-Primus-Weg am Steinbruch
1616 erbaut. Gotischer, kleiner Bau mit Dachreiter und Spitzhelm. Barocker Hochaltar 1687, Gröndner Figur des Hl. Antonius 1656 (Schlüssel bei Pfarre St. Hemma).

20. St. Ruprecht

Stadtpfarrkirche, Kirchengasse 29
Urkundlich 1283, 1847 neu aufgebaut. 1956 Erweiterung der Kirche gegen Osten nach Plänen von Architekt Helmut Klimpfinger. Spätklassizistischer Bau. 22 Glasfenster von Karl Bauer (1972), Weihwasserbecken aus dem Jahre 1629. In der Nordostseite des umgebenden Friedhofs (1. Stadtfriedhof von Klagenfurt!) Grabau Edmund Herbert von Hans Gasser (1854), Grab von Markus Pernhart, jüdischer Friedhof.

21. St. Theresia

Stadtpfarrkirche, Auer-von-Welsbach-Straße 15
1967 nach Plänen von Architekt Adolf Bucher erbaut. Künstlerische Ausstattung von Werner Lössl und Giselbert Hoke (1969).

22. St. Ulrich

Filialkirche Gottscheerallee (Schloss Krastowitz)
Urkundlich 1390, seit 1963 Gottscheer Gedächtnisstätte. Gotischer Bau mit neoromanischem Vorhallenturm. Schöner barocker Hochaltar. An der äußeren Südostseite Familiengruft Baron von Kaiserstein mit Bronzeritter von Hans Gasser (1860).

23. Tultschnig – St. Johann Baptist

Pfarrkirche
Urkundlich 1217, romanischer Chorturmbau, Turm

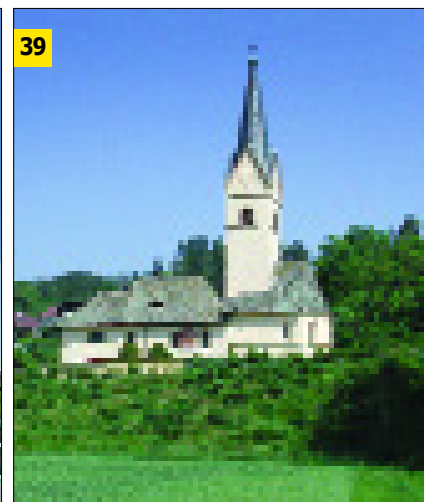
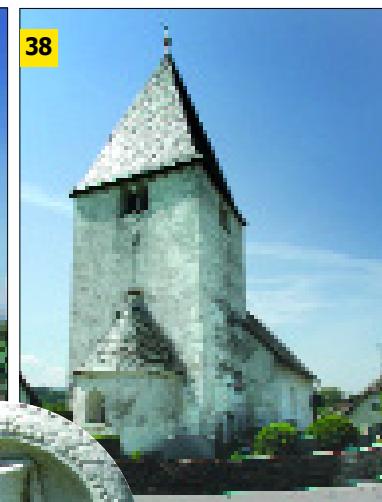
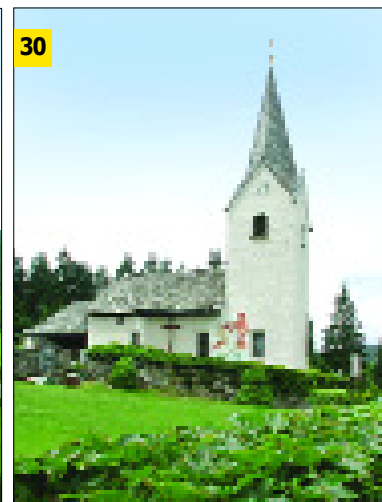
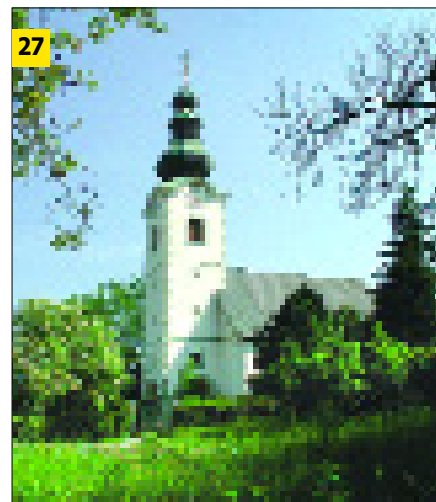
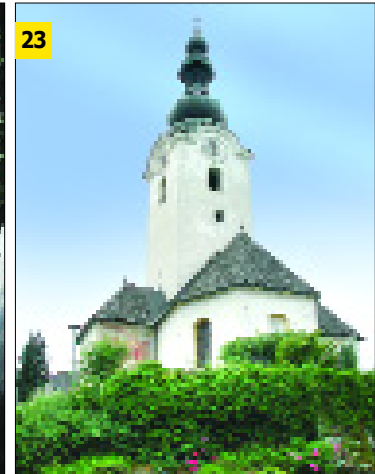
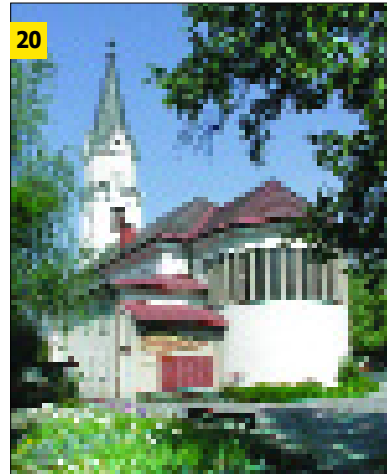
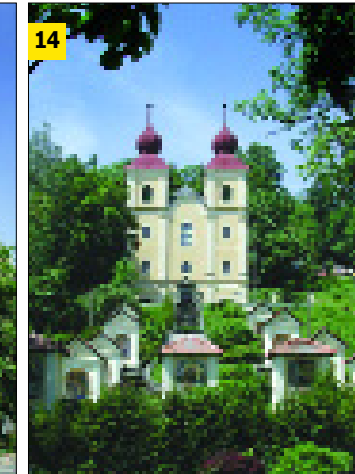
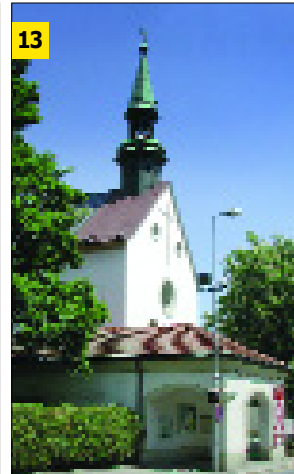
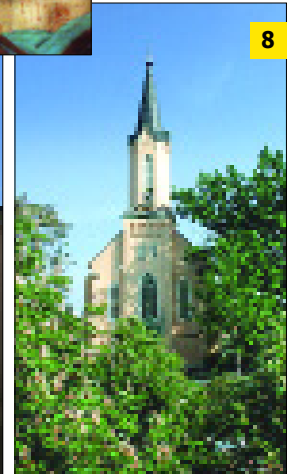
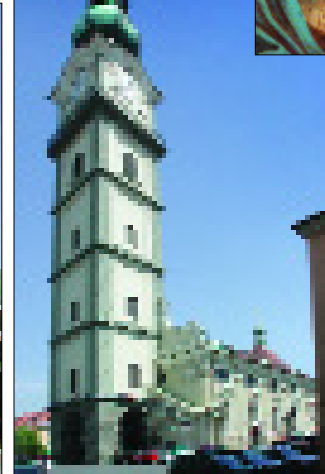
mit barockem Zwiebelhelm. Außen an der Sakristie wand monumentales spätgotisches Christophorus-Fresko. Innen Renaissance-epitaph mit Auferstehungsrelief (Schlüssel im Mesnerhaus).

24. St. Andreas

Filialkirche Seltenheim
Kleiner gotischer, im Kern romanischer Bau. Kräftiger romanischer Westturm mit rundbogigen Schallfenstern und Schießscharten. Gotischer Chor, Kleeblatt- und Maßwerfenster und niedere Sakristei im Norden. Steinplatteindeckung.
An der Südseite Christophorus-Fresko, an der Sakristie wand eingemauerter kleiner Stein mit frühromanischem Kreuz. Gotische Beschläge an der Tür. An der nördlichen Außenmauer römischzeitliche Grabstelle mit Adler, Schlange und Meergreif.

25. St. Bartholomäus

Filialkirche Tessen Dorf
Aus dem 12. Jahrhundert, romanischer Bau mit gotischen Fenstern.
Im Inneren äußerst bemerkenswerte romanisch-gotische Fresken aus dem 14. und 15. Jahrhundert von der Werkstatt Meister Friedrich von Villach (Schlüssel im Haus gegenüber, Tessen dorferstr. 119).



28. St. Jakob

Pfarrkirche, St. Jakob a. d. Straße
Urkundlich 1539, barocker Turmanbau, viersäuliger Knorpelwerkaltar von 1660.

29. St. Peter am Bichl

Filialkirche
Urkundlich erstm. 1399 erwähnt. Romanische Chorturmkirche mit frühgotischem Choranbau. Am Turm romanische Doppelschallfenster mit vorromanischen Trennungssäulen. An der Westfassade zwei eingemauerte karolingische Giebelsteine mit Flechtwerk und ein Teil eines frühromanischen Grabsteines. Im Inneren Fresken aus dem 14. Jahrhundert: Zug der Hl. Drei Könige und Anbetung des Gotteskinds (Schlüssel im Haus nebenan, Fam. Frank).

30. St. Martin am Ponfeld

Pfarrkirche
Urkundlich 1193, romanischer Chorturmbau ohne Apsisanbau, innen barockisiert. Gotisches, spitzbogiges Westportal mit Eisenbeschlägen. Reste eines Christophorusfreskos (Schlüssel: Ponfeldstr. 90).

31. Don Bosco

Bischof-Dr. Köstner-Platz 2
1984 geweiht, erbaut nach Plänen von den Architekten H. Schmidhofer und R. Opriessnig.

32. St. Markus

Altkatholische Kirche, Kaufmannsgasse 11
Ehemalige Reiterkaserne und Schulkapelle des k.k. Lyzeums; 1776 erbaut von Valentin Seebauer.

33. Modestuskirche

Fischlstraße 59
1977/1979 nach Plänen vom Architektenduo Ewald Kaplaner und Alfons Nessmann erbaut. Moderner Zentralbau. Dem Apostel von Kärnten geweiht.

34. Großbuch – St. Lorenz

Filialkirche, Großbuch
Romanische Chorturmkirche mit gotischem Chor, in barocker Zeit mit reichen, barocken Fresken ausgemalt. Bemerkenswerte gotische eisenbeschlagene Tür aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts (Schlüssel bei Sussitz, Höhenbauerweg 3).

35. Wölfnitz

Pfarrkirche, Römerweg 6
1987 nach Plänen von Gernot Kulterer erbaut. Zweigeschossiger Turm, einschiffiger Hallenbau. Bemerkenswerte bildnerische Ausgestaltung im Altarbereich.

36. St. Georgen/Sandhof

Pfarrkirche
1216 urkundlich genannt, im Kern romanischer Bau. Im Chor kleine gotische Sakramentsnische. Schöner Hochaltar von 1740. Südseitig der Kirche ein achteckiger, frühgotischer Karner.

36 a. Schlosskapelle St. Georgen/Sandhof
Wertvoller, schwarzgold gefasster Altar von 1652 (Privatbesitz).

37. Soldatenkirche

Feldkirchner Straße 280
1968/1976 nach Plänen von Architekt Egon Kofler erbaut. Allen Soldatenheiligen geweiht. Zentralbau mit holzverkleidetem Zelt Dach. Evangelistenfiguren aus dem 18. Jahrhundert (Aviso bei Stromberger, Mobiltelefon: 0664/6221941).

38. Lendorf – St. Jakob d. Ältere u. St. Anna

Filialkirche
Urkundlich 1329, romanische Chorturmkirche mit Pyramidenhelm, romanische Doppelschallfenster und Schießscharten, gotisches Westportal. Außen römischzeitliches Rundrelief-Portrait einer vornehmen Keltin. Rechts das Grabmal eines bäuerlichen Ehepaars in Tracht (Schlüssel bei Wolfger, Feldkirchner Str. 311).

39. Emmersdorf – St. Paul

Filialkirche
Urkundlich 1392, romanische Chorturmkirche mit gotischem Chorbau, barockisiert. Saalbau des 12. Jh., biedemeierlicher Spitzhelm. Hochaltar aus der 2. Hälfte des 17. Jh. An der Südseite ein großes Christophorusfresko (Schlüssel in der Pension Dobernig).

40. Hörtenorf – St. Margaretha

Filialkirche
Urkundlich 1616, im Kern romanischer Bau, westl. Vorhallenturm Jahreszahl 1722, got. Chor, südseitig Christophorus-Fresko (1517), barocker Hochaltar mit Hl. Margaretha (Schlüssel bei Habich, Tauschitzstraße 55).

Kapellen

41. Schlosskapelle

Schloss Tentschach, St. Nikolaus
Tentschacher Straße

1700 geweiht, über dem Eingangsportal vorromanische Symbolsteine mit Kreuzen. Hochaltar mit prächtigem Akanthusrahmen um 1700 (Privatbesitz).

42. Schlosskapelle Seltenheim, Hl. Dreifaltigkeit

Erbaut 1668 von Johann Friedrich von Windischgraez. Bemerkenswerter Hochaltar mit Stiftungsinschrift 1668 (Privatbesitz).

43. Schlosskapelle Hallegg, Hl. Franziskus

Urkundlich 1616. Übertünchte barocke Fresken vom Gurker Hofmaler Georg Pfisterer. Altar um 1740 (Privatbesitz).

44. Garnisonsspitalkapelle, Hl. Antonius von Padua

Lerchenfeldstraße/Henselstraße
Erbaut 1740. Ehemaliges Truppenspital. An der Decke bemerkenswerter Stuckdekor von 1740 und Fresko von Josef Ferdinand Fromiller. Sehr schöner Stuckmarmoraltar, bezeichnet (mit Chronogramm) 1740.

45. Gurkerhauskapelle (im Domkapitelhaus)

Ecke Wiesbadener Straße/Dr.-Hermann-Gasse
Spätgotischer Flügelaltar bez. 1523, volkstümliches barockes Hemmabild des 16. Jh., in der Sakristei reich geschnitzter Bilderrahmen mit Leidenswerkzeugen.

46. Schlosskapelle Maria Loretto

1658 erbaut, hölzerner Dachreiter, hölzerner Vorbau mit Opfertisch und Marmorstein mit Madonna und lateinischer



Inskript 1652, Tabernakelaltar mit vier Leuchterengeln, Figur Lorettomadonna von 1652 aus Italien.

47. Marianumkapelle

Völkermarkter Straße 36/ehem. Priesterseminar
Erbaut 1889. Fresken von Switbert Lobisser, 1923 (Geburt und Anbetung Christi, Himmelfahrt Mariä - Privatbesitz).

48. Burgkapelle, Hl. Domitian

in der ehemaligen Burg, Burggasse 8
1734 von Graf Rosenberg gestiftet, zweigeschossig mit gemalter Scheinarchitektur und zarter Stuckdekoration an der Decke (um 1734). Fresko an der westlichen Altarwand von Josef Ferdinand Fromiller. Dargestellt: Hl. Domitian über dem Stift Millstatt, an der Ostwand 19 Wappen der Kärntner Burgrafen.

49. Schlosskapelle Annabichl, St. Anna

St. Veiter Straße
Kleiner spätbarocker Bau vor dem Schloss (Privatbesitz).

50. Kapelle im Bischofpalais, Mater dolorosa

Mariannengasse 2
1797 durch Fürstbischof Kardinal Graf Salm eingerichtet. Einfacher Empiresaal. Holzgeschnitzte und bronzengefasste Kopie der Gurker Pietà des Raphael Donner.

51. Schlosskapelle Ehrenbichl

Urkundlich 1778 von Ignaz von Pirkenau erbaut, reich rechteckiger Bau mit Satteldach und vorspringendem Dachreiter. Seitlich des Eingangs römischer Grabstein für Aelius Matto und Aelia Secundina (Privatbesitz).

52. Maria Hilf, Sanatorium

Radetzkystraße 35
1979 erbaut nach Plänen von Clemens Holzmeister.

53. St. Maria Magdalena

Schönfeld. Spätbarocke Nischenkapelle.

54. Kapellenraum im LKH-Klagenfurt

St. Veiterstraße 47
Dreiflügeliges Altarbild 1975 – 1985 von Franz Weiss gestaltet.

55. St. Ulrich

Ulrichsberg
Spätantike Höhensiedlung. Urkundlich 983 mons Carantanus (Kärntnerberg). Kirche 1485. Letzte Messe 1786. Nach Blitzschlag 1897 abgebrannt. Seit 1959 Heimkehrer- und Europagedenkstätte gegen Krieg und Gewalt.

56. Diözesanmuseum

Lidmanskyygasse 10
Eines der ältesten Diözesanmuseen Österreichs, gegr. 1917. Bedeutende Sammlung an sakralen Kärntner Kunstwerken aus allen Epochen. Herausragend die „Magdalenscheibe“, die älteste erhaltene Glasscheibe Österreichs um 1160, der älteste gotische Flügelaltar Kärntens sowie zahlreiche Kruzifixe, Madonnen, Fastentücher etc.
Geöffnet: Mo – Sa, 1. Juni – 14. Juni von 10 – 12 Uhr, 15. Juni – 14. September 10 – 12 Uhr und 15 – 17 Uhr, 15. September – 15. Oktober von 10 – 12 Uhr, sonntags geschlossen.